

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

**Herausgeber:** Verein Saiten

**Band:** 3 (1996)

**Heft:** 31: [Kalender]

**Rubrik:** Demnächst

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

demnächste Freitag

# Transglobal Underground Konzert

Transglobal Undergrounds Musik ist schon mit vielen Etiketten versehen worden: «Dub Hop», «Ethnodelia», «Worldhouse», «Global Groove» oder «Worldbeat», um nur einige zu nennen. Genau trifft keiner der Begriffe zu. Vielmehr transzendieren Transglobal Underground jede Form des Schubladendenkens. Während sie Einflüsse aus der Weltmusik in ihren Sound einbauen und sich über alle Kulturgrenzen hinwegsetzen, ist die englische Band



## Psycho Karaoke

eigentlich eine Popgruppe – wenn man die heutige Popmusik als Schmelziegel verschiedenster Einflüsse, Rhythmen und Klänge betrachtet.

Das Line-Up der schillernden Formation besteht aus zwei Hälften. Für die Studioarbeit begrenzen sich Transglobal Underground auf den kreativen Kern: Mantu (drums, programming), Alex Kasiek (keyboards), Count Dubulah (guitar, bass, programming) und Natacha Atlas (vocals, percussion) sind für die Kompositionen, Aufnahmen und den Remix besorgt. Für die Liveauftritte kommen dazu: der Spoken Word-Künstler Neil Sparkes (voice, percussion), der Rapper und Tänzer Coleridge (voice, percussion), Larry Whelan (midi sax, clarinet, shehnai) und der Inder Raj Satin Singh (tablas, percussion). Eine einmalige Mixtur aus Talenten und Instrumenten, die mit den technischen Mitteln der Moderne arbeitet, ohne den Respekt vor der Tradition zu verlieren.

Neben ihrer eigentlichen Bandarbeit komponieren die vielbeschäftigte Tausendsassas so nebenbei Soundtracks für's Kinderfernsehen oder produzieren die CD's befreundeter KünstlerInnen. Dabei gehen sie gerne in Peter Gabriel's Real World-Studio, wo die ideale Atmosphäre für weltmusikalische Experimente herrscht.

**transglobal underground  
10. okt. [do]  
kraftwerk krummenau  
21.00.uhr.  
konzert**

Auf der aktuellen Tournee stellen Transglobal Underground ihr viertes Album «Psycho Karaoke» vor, das eine intelligente Mischung von groovigen Tanzelementen, World Music und Rap beinhaltet. Die 1991 gegründete Formation ist schon längst kein Geheimtip mehr. Seit zwei Jahren feiert sie in England und im übrigen Europa wahre Triumphe. Nur gerade zwei Konzerte geben sie in der Schweiz, eines davon in Krummenau. Nicht verpassen!

Roger Walch



# Spiel mir das Lied vom Brot

Nach dem Konzert von Jazzkantine am 10. September 1996 im Casino Herisau folgt am 30. Oktober 1996 bereits ein nächster Top-Act der deutschen Hip-Hopper-Szene: *Fettes Brot* treten anlässlich ihrer aktuellen Tournee, die unter dem Motto «Spiel mir das Lied vom Brot» steht, in Herisau auf.

Die Geschichte der Band geht bis ins Jahr 1992 zurück: *Fettes Brot* unternehmen die ersten Gehversuche, was dazu führt, dass nach «zahlreichen Drohbriefen, Bestechungsversuchen und massivem Telefonter-

**fettes.brot.**  
30. okt. 1996  
**casino.herisau**  
12000 Uhr  
**.konzert**

ror» im Juni 1993 die erste EP erscheint. Diverse weitere Veröffentlichungen folgen, bis im Oktober 1994 das Video zur Single «Definition vom Fett» auf die Video-Rotation-Liste von Viva gesetzt wird und *Fettes Brot* dadurch einem grösseren Publikum schmackhaft gemacht werden. Den ersten grossen Hit landen sie im September 1995 mit der Single «Nordisch by nature», die in Deutschland den Sprung in die Top 20 schafft. Im Februar 1996 erhalten sie den Echo-Preis für die erfolgreichste deutsche Nachwuchsband. Ebenfalls werden sie für den VIVA-Award in der Kategorie «deutschsprachiger Hip-Hop» nominiert.

Am 1. April 1996 veröffentlichen *Fettes Brot* «Jein», die erste Auskopplung des am 26. September 1996 erscheinenden Albums «Aussen Top-Hits – Innen Geschmack». Die Single notiert, ebenso wie die Nachfolgesingle «Mal Seh'n», Chartsplatzierungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine grosse Tour durch diese drei Länder folgt, die den farbenfrohen Trupp auch ans Gurten-Festival sowie ans St.Galler Open-Air führt. *Fettes Brot* bieten live hochstehenden deutschen Hip-Hop mit sarkastischen, witzigen Texten, die momentan in der deutschen Szene wohl ihresgleichen suchen.

Supported werden *Fettes Brot* von den beiden Hip-Hop Acts *Der Tobi* und *das Bo* sowie *Massive Töne*.

Silvan Lassauer

# Solotrium auf Reisen abseits vom Main- streamhighway

Eigentlich kennt man den Kerl, der hier wie Rutger Hauer sonnenbebrillt vom Cover seiner brandneuen CD blickt, musikalisch schon lange: Patrick Weber hat bei «Smiling Faces» schon kräftig Hand angelegt und langte eben erst bei Konradz noch tüchtiger in die Saiten. Zarter besaitet zeigt er sich auf «Solotrium», einer sieben Stücke starken CD, im Alleingang produziert und kreiert, with a little help from his friends da und dort, Thomas Bruderer und Pierre Bendel vom Zack Studio. Wehmütige Songs, mit kräftiger, emotionaler Stimme vorgetragen, zeigen Patrick Weber als einen der stärksten Singer/Songwriter, den die Region zu bieten hat und der sich allemal mit internationalen Grössen seines Faches messen darf. Auf akustische Gitarre beschränkt, hie und da von feinem Piano begleitet, entfaltet das Solotrium musikalisch eine Bar irgendwo im Universum, kurz vor Schliessstunde. Der Protagonist sitzt mit einer Portion Weltschmerz vor seinem dreiviertelleeren Bier, die Serviceangestellte putzt

**patrick.weber**  
solotrium  
26. okt. 1996  
Jagerhaus.sq.  
cd.taufe

die Tische und der Mann aus dem Lautsprecher singt von der schönen Unerreichbaren. Gebrochen wird die verbrauchte, zwischen amerikanischem und irischem Folk pendelnde Atmosphäre nur bei «Verrecken», dem einzigen deutschsprachigen Stück der Scheibe. Hier finden denn gar Schlagzeug und Synthesizer Platz. Als einziges, nicht vom Solotrium geborenes Stück findet Greg Pearls «Precious» Eingang auf die kurze Platte, bei der man, am Ende angekommen, am besten gleich die «Repeat»-Taste drückt.

Für die Plattentaufe am 26. Oktober im Lagerhaus (Zollfreilager St. Gallen) verspricht Weber «viel Solotrium», diverse Special Guests und – neben Bar und Snacks – Disco bis in die frühen Morgenstunden. Gelegenheit für alle, sich wieder einmal solide, handgemachte Musik ohne übertriebenen Aufwand, aber mit viel Herzblut, zu Gemüte zu führen.

**.klosterplatz.  
unesco.zone  
13.uhr.08.  
josua.burkart.und  
.michaela.kost.  
rücken.näher**

**Jetzt reicht's mir aber!**

Da die öffentlich aufliegenden Exemplare immer so schnell vergriffen sind, möchte ich Saiten per Post zugesandt bekommen. Und zwar subito!

Ein ganzes Jahr lang. Monat für Monat. Weil auch ich ein Recht darauf habe, zu wissen, wo und wann in dieser Kulturstadt und den umliegenden Orten die Post abgeht!

Ein Jahr lang zu wissen, was wann wo läuft, ist mir Fr. 25.– wert.

Ein Jahr lang zu wissen, was wann wo läuft, ist mir Fr. 75.– wert, denn was ich weiß, das macht mich so heiß, dass ich ein Unterstützungs-Abo bestelle.

Jetzt ausschneiden und subito einsenden an:  
Verlag Saiten, Abonnementdienst,  
Postfach, 9004 St.Gallen

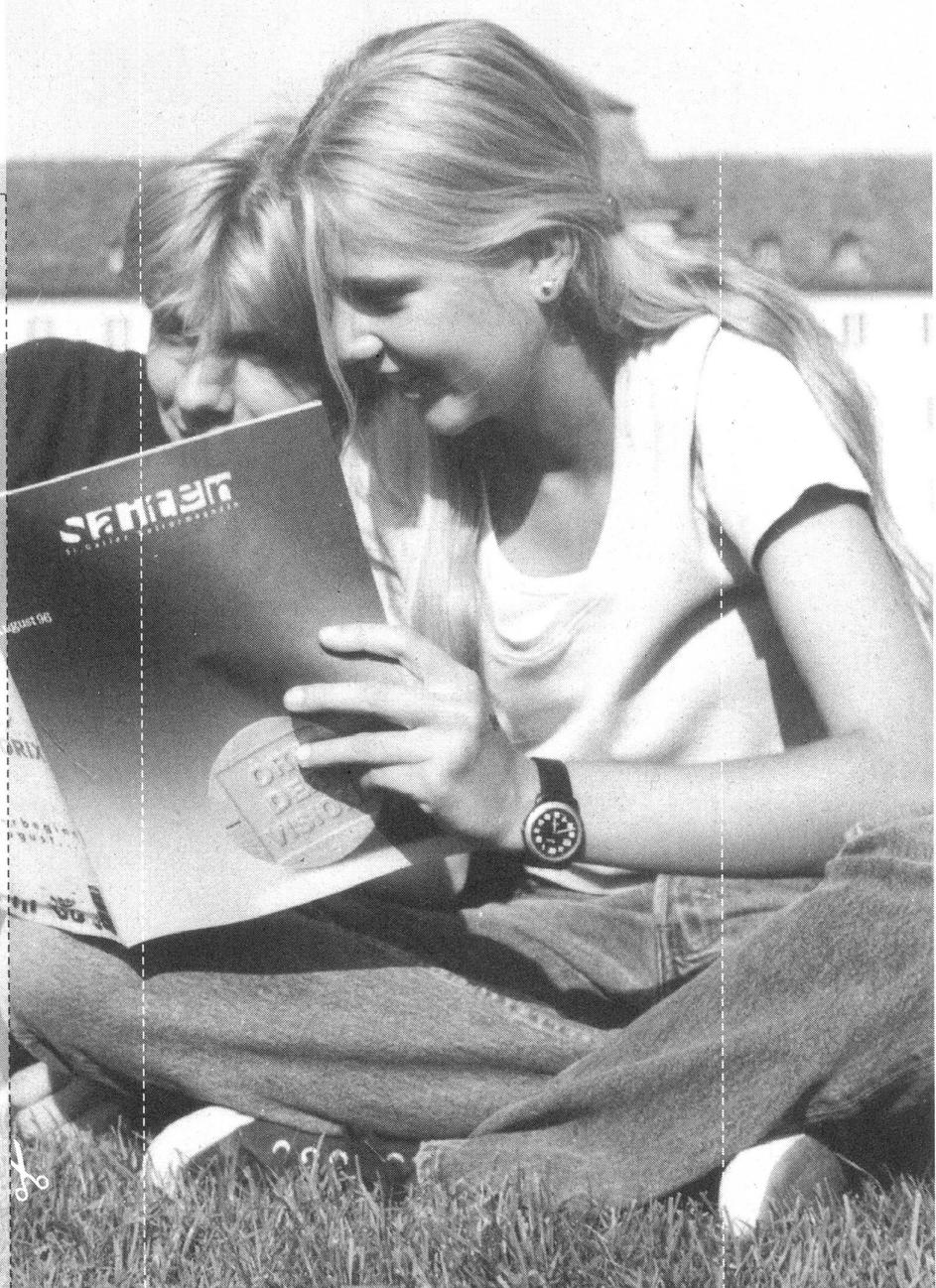
Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

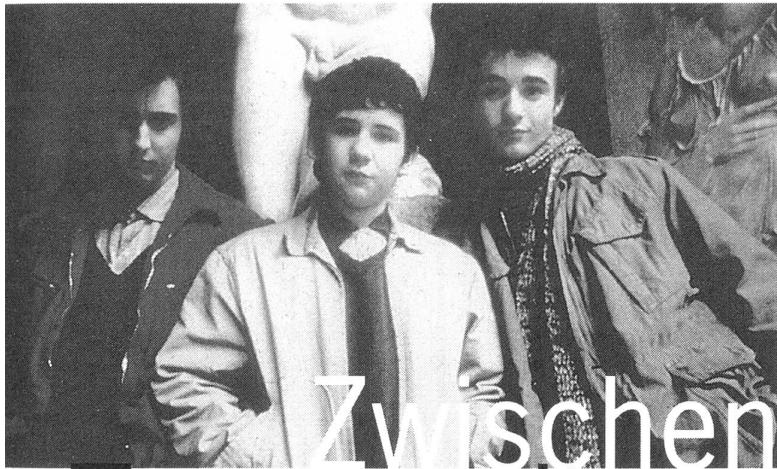
PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



Schottland, 1968. Während in London die Flower-Power-Zeit ihren Höhepunkt erlebt, bläst in Glasgow ein ganz anderer Wind. Hier formieren sich die Jugendlichen zu Banden und leben ihre Aggressionen in Strassenkämpfen aus, die sie sich regelmäßig liefern.

Wir lernen die drei Söhne der Witwe MacLean kennen. Bobby, der älteste, ist ziemlich gewalttätig und zieht mit einer der zahlreichen Jugendgangs durch die Stadt. Alan, der mittlere, möchte aus dem Milieu ausbrechen, in dem seine Familie lebt, und an der Kunstabakademie Male- rei studieren. Lex schliesslich, der jüngste, steht mitten in der Pubertät. Den eigenen Lebensweg noch nicht gefunden, ist er hin- und hergerissen zwischen der Stärke und Gewalttätigkeit von Bobby und dem künstlerischen Talent Alans.



## Zwischen Traumwelt und brutaler Realität

Zwischen den drei Brüdern steht das Mädchen Joanne, die von Lex angehimmelt und von Alan magisch angezogen wird, jedoch mit Bobby ausgeht. Sie scheint ein Fixpunkt zwischen den Traumwelten der Jungen zu sein und sorgt dafür, dass die Realität nicht ganz vergessen geht. Der Regisseur, Gillies MacKinnon, erinnert sich in Small Faces an seine eigene Jugend im Glasgow der sechziger Jahre. Zusammen mit seinem Bruder Billy hat Gillies MacKinnon einen Film geschaffen, der eindrücklich die Gewalt schildert, die von den Jugendgangs ausging und uns anhand Lex' Beispiel verständlich macht, wie schwer es war, den eigenen Lebensweg zu finden. Gehörte man nicht einer der Banden an, kam man unter Umständen ganz schön unter die Räder.

Small Faces zeigt uns auch, dass nicht nur die damalige Jugend in einer Traumwelt lebte; auch Erwachsene verlieren in diesem Film den Bezug zur Realität. Wie der alte Mann, der seit Jahren versucht, in dem rauhen nordenglischen Klima Trauben anzupflanzen, obwohl seine Bemühungen noch nie Früchte getragen hatten...

Svamp

Kurz nach dem Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion fuhren Sabine Gisiger und Marcel Zwingli nach Moskau, um sich von der nun Geschichte gewordenen Aera ein Bild zu machen. Sie haben eine aussergewöhnliche Familie gefunden und mit sechs Frauen aus vier Generationen diskutiert.

Alexandra Konstantinova (1892–1992), die Ur- grossmutter, hat die Oktoberrevolution als junge Frau miterlebt. vom Fenster ihrer Wohnung aus. Ihre beiden Töchter Nadjeschda (\*1919) und Nina Varfolomeevna (\*1921) könnten nicht unterschiedlicher sein. Die expressive Nadjeschda war Schauspielerin, bis sie nach der Geburt ihres zweiten Kindes das Theater verlassen musste. Die eher scheue und bescheidene Nina verlor ihren ersten Verlobten im Krieg. Schliesslich heiratete sie einen ehemaligen Schulkameraden und arbeitete bis zu ihrer Pensionierung im Aussenhandelsministerium. Je- lena Inokentjevna (\*1943), die Nichte der beiden, wuchs – wie die anderen – an der Kommunalwohnung an der Lebaschki-Gasse auf und wurde ebenfalls Schauspielerin. Nach dem Bruch ihrer Ehe 1975 sorgte sie alleine für ihre Tochter Warwara Leonidova (\*1968). Diese ist die

## 6 Russinnen erzählen Geschichten



## motor.nasch kinokscha .film

erste, die sich nicht mehr nur an den Koordinaten des sowjetischen Systems orientiert. Zwar war sie in den siebziger Jahren auch Teil der Pionierjugend, doch Stolz und Liebe zur Partei wollten sich nicht in gebührendem Mass einstellen. Auch die andere Urenkelin, Anastasija Nikolaevna (\*1985) möchte Schauspielerin werden. Sie kennt Hollywood à fond, und «Pretty Woman» ist ihr Lieblingsfilm.

Diese Moskauerinnen erzählen die Geschichte der UdSSR aus einer sehr persönlichen Perspektive und mit viel schauspielerischem Talent. Obwohl die Familie keineswegs durchschnittlich oder repräsentativ ist, wird ein Stück Alltag sichtbar, den viele SowjetbürgerInnen teilten.

Für einmal werden auch die Ohren verwöhnt: «Frauen hinter der Kamera» zeigt die russisch gesprochene Originalversion mit deutschen Untertiteln.

Ruth Rothenberger

# HALLOWEEN

DIE DRUCKFRISCHE  
NOVEMBER-AUSGABE  
DES ST.GALLER  
KULTURMAGAZINS  
SAITEN ZUM THEMA  
HORROR  
IST AM 31. OKTOBER  
1 STUNDE VOR MITTERNACHT  
AN DER KASSE  
DES KINOK  
(GROSSACKERSTR. 3,  
BUSHALTESTELLE ST.FIDEN,  
LINIEN 1 UND 7)  
ERHÄLTLICH.

FÜR GÄNSEHAUT  
WIRD GARANTIERT.

Der Regisseur, Schauspieler, Autor und Theaterdirektor Theodor hat sich zum Ziel gesetzt, seinem Publikum die wirklich bedeutenden Stoffe der Weltliteratur in heutiger Sprache und klaren, einfachen Bildern nahezubringen.

Theodor und seine gesamte Kompanie (die einzige aus Bernhard besteht) wagen sich an den bedeutendsten Stoff heran, der jemals zu Papier gebracht wurde:

**.the.greatest.story.**

**ever told**

**10.bis.27.okt.**

**lagerhaus.sq**

**.20.00.uhr**

**theater**

Die biblische Geschichte vom Leben und Wirken des Jesus Christus. Zu zweit wollen sie die vier Evangelien mit Leben, Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu in einfacher Sprache und in ihrer eigenen Interpretation dem Publikum näherbringen.

Selbstverständlich spielen Theo und Bernhard - im vollen Bewusstsein des enormen Gewichts ihrer grandiosen Idee - alle Rollen: Gott, den Göttlichen Funken, Johannes den Täufer, Jesus, Maria, den Teufel, Nathanael, Pilatus, dessen Frau, die zwölf Apostel - vor allem aber spielen sie sich selbst. Denn in das grosse, dramatische Schauspiel der beiden vom wahren Leben Jesu mischen sich immer wieder unversehens Ausbrüche von Liebe und Hass, Enttäuschung und Bewunderung, die Theo und Bernhard auf und hinter der Bühne miteinander verbinden - das wahre Drama spielt sich zwischen den beiden ab.

Das Stück, eine Schweizer Erstaufführung, entstand als Co-Produktion zwischen dem St.Galler Stadttheater und dem Theater Bilitz. The Greatest Story Ever Told ist eine göttliche, satirische Komödie und bietet uns Gelegenheit für eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Ereignissen, von denen uns das Neue Testament berichtet.

(Aufführungen täglich ausser Montag und Dienstag.)

Kathrin Schärli



**Wahr-  
lich,  
ich  
sage  
Euch...**

Bild: Gilgi/Guggenheim



# Eine Theaterpackung vorer Phantasie

Das Alte Lagerhaus, von dem in dieser Saiten-Ausgabe schon reichlich die Rede ist, wird in letzter Zeit heftig von Theatergeistern heimgesucht. Gut so! Nachdem Mephisto und Cyberfaust virtuelle Räume in die ehemaligen Lagerhallen projizierten und tanzende Darstellerinnen von der Liebe gesucht und die Liebe gesucht haben, hält nun «der kleine Grössenwahn» Einzug in die altehrwürdigen Hallen: Das Theaterpack präsentiert (als Uraufführung!) unter der Regie von Irina Kumschick ein Stück von Hansueli Trüb mit eben diesem bescheidenen Titel. Dass es sich dabei um eine mögliche Variation von Don Quichote handelt, macht's um so spannender: Die Geschichte von einem, der in seinen Träumen die Welt neu erschafft, scheint Heerscharren von TheatermacherInnen zu inspirieren (vgl. die Inszenierung von Kurt Schwarz in der Curling-Halle, wo Trüb das Lichtdesign besorgte oder diejenige des Tanztheaters WIP letztes Jahr in der Kreuzbleiche). In Trübs Sicht der Dinge sind die Windmühlen inzwischen der plumpen Alltagsrealität gewichen. Die Lanze und der Ritt stehen für den kleinen grossen Traum des Helden Don Q (Hansueli Trüb), der auf einem nächtlichen Streifzug die Schiessbudenfrau Sandy (Claudia Klopstein) kennenlernt und gleich darauf Visionen hat von seiner Herzensdame Dulcinea, die sich in der Folge verpflichtet, ihm alle Wünsche zu erfüllen. Begleitet durch Li-

**der.kleine.  
grossenwahn  
2.4.5.okt.  
altes.lager.haus.sa  
20.30.uhr.  
figurentheater**

ve-Musik (Matthias Schiesser und Felix Schaufelbühl) entsteht ein faszinierendes Weltpanoptikum; die Figuren, Schatten und Projektionen verlieren ihre Grenze, die Realität wird nur insofern aufrecht erhalten, als es deren gerade soviele gibt, wie in Don Q's Kopf Platz haben. – «Der kleine Grössenwahn»: Die Geschichte auch von einem, der beschloss, seinen Kopf zu lüften, um uns die Phantasie in wildester Vegetation vorzuführen!

Giuseppe Gracia

Ein Jahr nachdem Kurt Schwarz die Leitung der Kellerbühne übernommen hat, macht sich dessen Handschrift nun auch im Spielplan bemerkbar: Nach «Heirat' mich ein bisschen» in der Inszenierung von Mirko Vogelsang darf man gespannt sein, wer was am zweiten «Domino»

# Cechov lässt grüssen

Abend darbieten wird (15. Oktober). LieberhaberInnen der Rezitationskunst kommen am 17. und 20. Oktober auf ihre Rechnung, wenn Ursula Bergen Marie Luise Kaschnitz liest. Erstmals in der Kellerbühne zu hören ist der Ostschweizer Liedermacher Christoph Ackermann (18. Okt.); einen Tag später geben Jutta Müller und Ver-



ena Lendi Lieder und Texte von Brecht und Heiner Müller zum Besten. Erstmals in St. Gallen auch die argentinische Sängerin Alejandra Martin zusammen mit ihren Brüdern, den Ceravolo Brothers (22. Okt.). Ein Leckerbissen für FreundInnen des absurd Humors versprechen «Die Lufthunde» (23. und 24. Okt.), für Trommelwirbel sorgt

**bénéfice  
kellerbühne sa.  
30.okt.bis.2.nov  
20.15.uhr  
.theater**

Heinz Lieb mit einer eigens der Kellerbühne angepassten Version seiner Cosmic-Drums (26. Okt.). Last but not least geben Maria Thorgevsky und Dan Wiener eine ganz besondere Hommage an das Theater. Fast wie zu Cechovs Zeiten, als bekannte SchauspielerInnen einmal pro Saison ein «bénéfice» zu spielen pflegten (eine Vorstellung, die sie für sich selbst zusammenstellen und auf eigene Kasse Veranstalten konnten), warten Thorgevsky / Wiener mit Theatergeschichten von Cechov, Awertschenko u.a., Salonarietten und einem Stummfilm auf – eine Hommage an die grosse russische Theaterkultur. Zu hoffen ist, dass dieses aussergewöhnliche «bénéfice», das gleich viermal stattfindet (30. Okt. bis 2. Nov.), ebensoviel Resonanz erfährt wie vor hundert Jahren: Damals kamen die Bewunderer in Scharen, und die Einnahmen und Geschenke verbesserten das sonst kärgliche Einkommen der BühnenkünstlerInnen ...

Adrian Riklin

*Unsere Bücher*



## Buchhandlung Ribaux

Vadianstrasse 8, 9001 St.Gallen

Tel. 071 · 222 16 60/61  
Fax 071 · 222 16 88

# christinas

CAFE RESTAURANT BAR

**Das einzige schwedische Restaurant in der Schweiz.**

**Der Treffpunkt 7 Tage in der Woche.**

**Webergasse 9, 9000 St.Gallen, Tel: 071 223 88 08**

## FETTES BROT

Support: Massive Töne & Der Tobi und das Bo

**30. Oktober 1996, 20.00 Uhr, Casino Herisau**  
Feinster Hip Hop aus Deutschland mit dem aktuellen Album  
«Aussen Top Hits – Innen Geschmack»

## URBAN DANCE SQUAD

**31. Oktober 1996, 20.00 Uhr, Casino Herisau**  
mit ihrem brandaktuellen Album «Planet Ultra»  
feat. Tres Manos, Rudeboy, Magic Stick and Sil

## DR. FEELGOOD

& 60's AND 70's DJ

**2. November 1996, 20.30 Uhr, Chälblihalle Herisau**  
The 60's and 70's Party mit Disco bis 2.00 Uhr  
Diese Liveband muss man einfach gesehen haben!

## THE SPENCER DAVIS GROUP

& Starglow Energy

**21. November 1996, 20.30 Uhr, Casino Herisau**  
Wer kennt ihre Hits *Gimme some lovin* oder *Keep on running* nicht?  
Und es gäbe noch mehr aufzuzählen...

*featuring:* Spencer Davis, vocals & guitar — Pete York, vocals & drums — Norman D., keyboards — Miller Anderson, vocals & guitar — Colin Hodgkinson, vocals & bass — special guest: Mr. Supercharge Albie Donnelly, saxophone

## Element of Crime

& Le Soldat Inconnu

**29. November 1996, 20.30 Uhr, Casino Herisau**  
präsentieren die neuen Songs!

## MARIANNE FAITHFULL

20th Century Blues

**30. November 1996, 20.30 Uhr, Ekkehard St.Gallen**  
An evening in the Weimar Republic singing the songs of Kurt Weill  
feat. Paul Trueblood at the Piano

### Vorverkauf:

Appenzeller Zeitung an der Kasernenstrasse 64 + Verkehrsbüro Herisau Tel. 071/353 30 35 in Herisau, BRO records + Jecklin in St.Gallen, Jürg's Jukebox in Wil, Met Music Shop Wattwil, Reto's Plattemart in Widnau, Anzeiger Ticketcenter Tel. 071/272 6272 (per Post) sowie bei den Geschäftsstellen der Schweizerischen Bankgesellschaft (mit der SBG-Jugendkarte Fr. 5.– Ermässigung – nur bei der SBG)

Appenzeller Zeitung

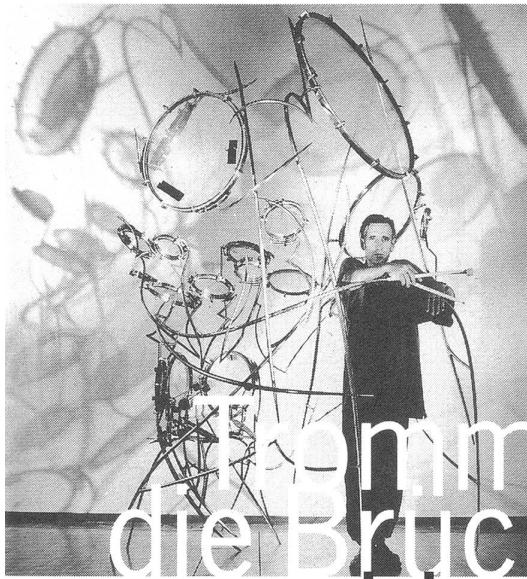
**domino**  
KONZERNVERPFAFFTER

Schützengarten  
Ein vortreffliches Bier.

**SBG**  
Schweizerische  
Bankgesellschaft

«Drums for peace» – unter diesem Titel organisiert Heinz Lieb in der Tonhalle St.Gallen ein Benefiz-Konzert zugunsten bosnischer KünstlerInnen. Entstanden ist dieses Projekt im Frühling dieses Jahres, als Lieb von einer Hilfsorganisation angefragt wurde, ob er an einem Sommerfest in Bosnien spielen würde. Da dies dem in St.Gallen lebenden Schlagzeuger zeitlich nicht möglich war, machte er einen Gegenvorschlag: ein Benefiz-Konzert von in der Schweiz lebenden Perkussionisten zugunsten bosnischer KünstlerInnen.

Lieb ist davon überzeugt, dass «Kultur, ganz besonders auch die Solidarität unter Kunstschaffenden, gerade in Krisenzeiten sehr wichtig ist».



## nimmeln, die Brücken schlagen

bauten Schlaginstrumenten. Neben Liebs selbsterfundenen «Cosmic Drums» und diversen Überraschungen gibt es u.a. auch ein regelrechtes «Walfisch-Orchester» sowie ein «Ölfass-Orchester» zu hören.

Neben der finanziellen Unterstützung, die durch die Eintrittsgelder zustande kommen soll, will Lieb aber auch den Austausch mit bosnischen KünstlerInnen fördern. Auf die Frage, wie er in Kontakt zu bosnischen KünstlerInnen treten könnte, erinnerte er sich an das Projekt «Kulturbrücke», an welchem auch Franz Hohler und Simon Gerber beteiligt waren. Diese waren es denn auch, die Lieb auf den in Sarajevo lebenden Kunstmaler Edin Numancadic aufmerksam gemacht haben, dessen Bilder – die allesamt inmitten des kriegerischen Klimas

**.drums.for.peace**  
12.10.1996  
**tonhalle.sa.**  
20.30 Uhr  
**.benefiz-konzert.**

entstanden sind – parallel zum musikalischen Benefiz in der Galerie Union Forum in Goldach (Vernissage am 26.10.) und in der Schlossgalerie Seeburg in Kreuzlingen (Vernissage am 1.11.) zu sehen sein werden. Es wäre der bosnischen Kunstszene, die immer noch unter den Zerstörungen der letzten Jahre leidet, ein grosses Publikum zu wünschen.

Adrian Riklin

Das Konzert in der Tonhalle verspricht verschiedene perkussionistische Glanzpunkte. Dafür sorgt eine aussergewöhnliche Zusammensetzung von grösstenteils selbstge-



# Daniel Küffer Quartet feat. Yvonne Moore

Was sind das für Frauen, welche die City Boys - die vier Jungs des Daniel Küffer Quartets - treffen? «Ich fühle mich als Vollweib», sagt die Sängerin Yvonne Moore von sich, und genauso hört sich ihre warme Blues-Stimme an, wenn sie mit Daniel Küffer (Saxophon) musikalisch flirtet, wenn sie das Publikum ihre Leidenschaft spüren und ein leises Kribbeln im Bauch entstehen lässt.

Aber wie kam es überhaupt zu dieser ungewöhnlichen Zusammensetzung? Beginnen wir von vorne: Vier Solistinnen – jede eine Woche lang – begleiteten das Daniel Küffer Quartet im Februar 1996 auf einer Reise zwischen good old jazz und free floating funk. Die Höhepunkte dieser Sessions sind als Live-Mitschnitte der Konzerte in Zusammenarbeit mit Radio DRS2 im Jazz-Restaurant Moods in Zürich aufgenommen worden und auf der neu-

**city.boys**  
10.10.1996  
**dasthaus.bären.**  
speicher schwendi  
.20.00.uhr.  
konzert

eine CD «City Boys» zu hören. Diese CD wird höchstpersönlich mit allen Solistinnen während einer Konzerttournee vom 4. bis zum 10. Oktober 1996 vorgestellt.

Und dann kann man alles noch einmal live erleben, die mitreissende Energie von Annie Whitehead auf der Posaune, die feine und subtile Spielweise von Ingrid Jensen an Tropete und Flügelhorn, die ungewöhnliche Klangvielfalt von Asita Hamidi auf der Harfe und die Leidenschaft der Sängerin Yvonne Moore. Förmlich auf Händen getragen werden die vier Solistinnen von Axel Fischbacher, als wundervollem Begleiter und Improvisator auf der Gitarre, von Dani Fricker mit seinem einfühligen Bass, von Mathias Daneck als feinsinnigem Drummer und von Daniel Küffer, der auf dem Saxophon seinen gesamten Charme versprüht. Wer dieses Kribbeln im Bauch fühlen möchten, kann das von Jazz neb de Landstrass organisierte Konzert demnächst im Bären Speicher schwendi erleben.

Christian Hälg

«Nur-Fenstertechnik» bekommen Sie fast überall und fast überall bleibt es auch dabei.

**Schmid Fenster**  
9000 St.Gallen      9053 Teufen  
Mehr als nur Fenster

T-Shirt Druck aller Art und Unart im MacDonald's

**SHIRT PRESS**

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	12.00 - 18.30
Dienstag-Freitag	10.00 - 18.30
Samstag	10.00 - 17.00
Donnerstag Abendverkauf	bis - 21.00

ERWIN BOSSHARD Markt am Bohl 9 9000 St.Gallen 071/22 22 404

CAMILLO BAR · Schmiedgasse 19 · CH-9000 St.Gallen

## Testen Sie uns!

In der Malabteilung der Papeterie zum Schiff kaufen Sie die Katze nicht im Sack. Bei uns gibt es den Test-Tisch. Hier können Sie das ganze Sortiment an Künstlerfarben, Kreiden, Skizzier- und Farbstiften ausprobieren. Gratis und ohne jede Verpflichtung.

Testen Sie uns!

Dr. Kurt Weigelt



Schiff AG  
Papeterie, Büromarkt  
Marktgasse 5  
9004 St.Gallen

Das hat's in St. Gallen noch nie gegeben: Eine Buchvernissage in einer Parkgarage. Und dann erst noch Lyrik! Was ums Himmelwillen haben zarte Gedichte in einer abgasgeschwängerten Autoabstellhalle verloren?

Die Idee für diesen prosaischen Ort stammt vom Autor selbst: Christian Mägerle, der dieses Jahr seinen fünfzigsten Geburtstag feiert, hat auf die Frage, wie sich kurze Gedichte präsentieren lassen, eine originelle Ant-

**auaen.im.kopf**  
**ausstellungsraum**  
**Ruga**  
**18.30.uhr.**  
**buchvernissage**

wort gefunden: Eine Parkscheibe aus Karton. Das Kartonrad steckt in einer Hülle, die durch ein gestanztes Fenster bei jeweils kleiner Drehung auf jeder Seite eines der sogenannten «Drei Rad Gedichte» zur Lektüre freigibt.

# Die lyrische Parkscheibe



Wie die Verpackung so auch der Inhalt: Verspielte, sprachverliebte, wortspielerische Szenen, aufgeschrieben, von den Mündern gelesen und gehört von einem, der nicht nur Ohren, sondern auch «Augen im Kopf» hat. So lautet denn auch der Titel dieser sympathischen, von

Jost Hochuli

gestalteten Erfindung, deren Gedichte Rastloses und Flüchtiges mit Inhalten verbinden und unaufdringlich, aber sehr verführerisch zum zeitlosen Parkieren in lyrischen Pärken einladen. Zur Buchvernissage im Ausstellungsraum der Ruga an der Molkenstrasse laden die Gesellschaft für Deutsche Sprache und Literatur, die Gesellschaft Pro Vadiana sowie die Ruga AG ein. Niklaus Staerkle wird begrüssen, Andreas Herter über das Geburtstagskind als Dichter und Peter Wegelin über daselbe als Literaturförderer reden. Für die musikalische Umrahmung zeichnet Stefano Tisato am Kontrabass. Und dann gibt's auch noch etwas von dem, was der Autor auch in seinen Gedichten immer wieder gebührend zu erwähnen pflegt: Wein.

Adrian Riklin



# Den Opfern von Krieg und Faschismus

«Ich schrieb das Quartett, das für niemanden einen Nutzen hat und ein ideeller Fehlschlag ist. Ich dachte daran, daß nach meinem Tod wohl niemand ein Werk zu meinem Gedächtnis komponieren wird. Daher beschloß ich, ein solches Werk selbst zu komponieren. (...) Das Hauptthema des Quartetts bilden die Töne D-Es-C-H, also meine Initialen (D.Sch.).» Diese Worte sind einem Brief Dimitri Schostakowitschs (1906-1975) entnommen. Mit dem Quartett ist sein 8. Streichquartett op. 110 gemeint, das im «Feierabendkonzert» mit dem «Jungen Schweizer Kammerorchester» unter Leitung des jungen Dirigenten Emmanuel Siffert in der Version als «Kammersinfonie op.

**iunaes.schweizer**  
**kammerorchester**  
**22.okt.Idil**  
**tonhalle.sg.**  
**20.00.Uhr**  
**konzert**

110a» aufgeführt wird. Dieses Werk ist in der Tat das spannendste Werk des Abends. Schostakowitsch schreibt selber dazu: «Im Quartett verwende ich Themen meiner Werke sowie das Revolutionslied *Im Kerker zu Tode gemartert*. Dies sind meine Themen: aus der Sinfonie Nr. 1, der Sinfonie Nr. 8, dem Trio, dem Cellokonzert, der Lady Macbeth. Anspielungen finden sich auf Wagner und Tschaikowsky. Also so eine Art Mischmasch. Die Pseudotragik dieses Quartetts liegt darin, daß ich beim Komponieren so viele Tränen vergoß wie Urin nach einem halben Dutzend Bieren.» Entstanden ist das Quartett im Sommer 1960 in der DDR in nur drei Tagen und ist «den Opfern von Krieg und Faschismus» gewidmet. Während Schostakowitsch Autobiographisches (er mußte sich immer wieder gegen das kommunistische System der Sowjetunion behaupten) und Zeitgeschichtliches wieder gibt, beschäftigt sich der Schweizer Komponist Frank Martin (1890-1974) in seiner «Pavane couleur du temps» (1920) in expressionistischen Klängen mit seiner Zeit, wobei hier wenig davon zu spüren ist, daß gerade ein schrecklicher Weltkrieg beendet wurde. Auf dem Programm des Konzertes stehen noch Werke von Mozart (Violinkonzert A-Dur mit der Solistin Noëmi Schindler) und Haydns Sinfonie «La Passione».

Michael Schläpfer

# permanentes lampenfieber



Orione Tavolo Rodolfo Dordoni, 1992

- Orientteppiche
- Spannteppiche
- Bodenbeläge
- Parkett

- Möbel
- Leuchten
- Vorhänge
- Accessoires

**SCHUSTER**  
seit 1795

Schuster & Co. AG  
Fürstenlandstrasse 96  
9014 St. Gallen  
Telefon 071 278 85 01  
jeden Donnerstag Abendverkauf

**wohnkultur**

*Klang und Kleid  
taste the difference...*

*Schwergasse 7*

*am Marktplatz  
St. Gallen*



**ctm**  
CLUB-DISCOTHEK  
GOLIATHGASSE 28 9000 ST GALLEN

**PROGRAMM**

<b>DI</b>	ACIDJAZZ - HIP HOP - FUNK SOUL - GROOVES - DOPE - LATINJAZZ	DJ LOPEZ JHONNY
<b>MI</b>	<b>TIME TUNNEL</b>	SHE DJ EDIT
<b>DO</b>	PROGRESSIVE HOUSE TECHNO - JUNGLE TRANCE - GOA	DJ Quarz DJ Neronom and Guest DJ's
<b>FR</b>	Grooves Soul - Acidjazz Future Funk - Hip Hop	DJ LOPEZ JHONNY SHE DJ EDIT
<b>Erster Freitag des Monats</b> The Sounds of the 60s/70s		DJ LOPEZ JHONNY
<b>SA</b>	MODERN ROCK - BRIT POP - HIP HOP - TRIP HOP	SHE DJ EDIT and Guest DJ's
<b>Erster Samstag des Monats</b> HIP HOP - DOPEBEATS		DJ LOPEZ JHONNY
<b>Letzter Samstag des Monats</b> 80ies WAVE		SHE DJ EDIT and Guest DJ's
<b>SO</b>	House - Dancefloor Grooves - Chillout	DJ LOPEZ JHONNY
<b>ÖFFNUNGSZEITEN:</b>		
Wochentags 22° bis 2° Freitag und Samstag 22° bis 3° Montag geschlossen		071 / 244 61 24
Partys & DJ Guests siehe Werbung, Plakate, Flyers MaBo-Design WGS Poststrasse 16 9000 St.Gallen 071 / 98 60 80		071 / 244 61 24



## Chronischer Husten?

Fachärzte empfehlen:

Den Besuch  
in der Kellerbühne.  
Weil Schauspielerei  
die Kunst ist,  
die Menschen  
in einem Theater  
vom Husten abzuhalten.

Kleinkunst in der Kellerbühne:  
Bei Hustenproblemen regelmässig einzunehmen.  
Dies ist ein Genussmittel.  
Lesen Sie dazu das Programmheft.  
Oder wenden Sie sich direkt  
an die Tourist Information St.Gallen (Tel. 227 37 57).

Vor gut zwei Jahrhunderten pflegten in Herisau die Gesellschaften zum Löwen, zum Hecht und zum Tannenbaum als reine Männervereine das gesellige Leben. Aus ihnen ging die Casino-Gesellschaft hervor. Entstanden ist mit den Jahren ein für alle offener Verein mit dem Hauptanliegen, Freude an Kulturerlebnissen und Interesse am Kulturschaffen zu wecken.

Die Gruppe Ausstellungen der Casino-Gesellschaft weiss immer wieder, mit einer interessanten, zeitgenössischen Ausstellung zu überraschen. Und wieder ist sie wirklich sehenswert. Vier Räume. Zwei Künstlerin-

# Vier Räume



nen, zwei Künstler: Otmar Eder, Helmut Sennhauser, Haviva Jacobson und Rahel Müller (Bild, v.l.n.r.). Miteinander harmonisierend und kontrastierend, rufen sie auf zu einer spannungsvollen Begegnung.

Die in Appenzell lebende Israeliin Haviva Jacobson (\*1961) schafft sich durch ihre abstrakten Landschaften eine eigene Umgebung, in der sie sich wohlfühlt. Ihre in Gruppen gehängten Malereien und Bildobjekte sprechen ihre eigene Sprache auf der Suche nach einem Ort, wo man hingehört.

Rahel Müller (\*1964) letzjährige Preisträgerin des Adolf-Dietrich-Förderpreises der Thurgauischen Kunstgesellschaft zeigt 28 neue Malereien auf Seidenpapier: «Gezeiten». Zyklische Bewegung innerhalb zweier Pole, zwischen Sein und Werden, Struktur und Auflösung, Komplexität und Vereinfachung.

Der seit 1982 in Zürich lebende Österreicher Othmar Eder (\*1955) installiert Bildobjekte zu einer Bildfläche des Lebens. Wie stille Inseln liegen sie da, Haltepunkte in der Leere des Raums. Stillzeit – in der Zeit: Wegzeichen, Lebensstationen.

«Behausung» nennt der als freischaffender Künstler in St.Gallen arbeitende Helmut Sennhauser (\*1958) seine 1995/96 entstandene Arbeitsreihe. Neue plasti-

**jacobson.müller.  
eder.sennhauser  
.bis.12.okt.  
altes zürcherhaus.  
herisau  
ausstellung**

sche und zeichnerische Werke werden zu einem vieldeutigen Bildraum vereint. Innen und Aussen. Hier und Dort. Evokationen einer Lebenswelt zwischen Imagination und Wirklichkeit.

(Öffnungszeiten: Mi bis Fr 16.00 bis 19.00; Sa und So 14.00 bis 17.00 Uhr.)

Inge Neugebauer

Flüsse haben's in sich. Sie bringen nicht nur internationale, sondern auch kreative Impulse zum Fliessen. Zum Beispiel der Rhein, an dessen Ufern der Verein «Fluss» für den Sommer 1997 zwischen Lustenau und Widnau eine internationale Skulpturenausstellung organisiert. Der 500 kg schwere Grundstein wurde bereits gesetzt (vgl. Bild). Nicht nur mit dem Ziel, zeitgemäße internationale Kunst in Beziehung mit dem Rhein, seiner Umgebung und Geschichte zu zeigen, sondern auch Grenzen zu durchbrechen: Während der Ausstellung hat jedes angrenzende Land die Möglichkeit, einen Monat das kulturelle Rahmenprogramm zu gestalten.

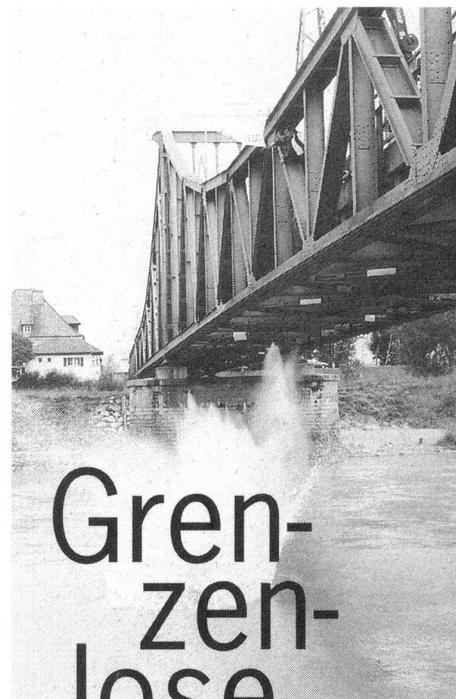
Neben 15 bis 20 eingeladenen KünstlerInnen können skulptural tätige Künstlerschaffende am Vorprojektwettbewerb teilnehmen, aus dem die ausstellenden KünstlerInnen am 25./26. Oktober ausgewählt werden. Verlangt sind Skizzen, Pläne und

**vorprojekt.  
rhein-art 97  
.bis.27.okt.  
zirkuszelt 1997  
widnau.**

**teilnahmeab 2000fr**

Modelle einer Skulptur, die in Zusammenhang mit dem Rhein, seiner Umgebung und Geschichte stehen. Und noch etwas: Bis zum 27. Oktober steht bei der Zollbrücke Widnau ein Zirkuszelt, in dem an zwanzig Abenden kulturelle Happenings stattfinden. Bis zum 11. Oktober steht das Zelt KünstlerInnen täglich von 9 bis 17 Uhr zur Schaffung von Skizzen, Plänen und Modellen zur Verfügung, die ab dem 14. Oktober im Zelt ausgestellt werden. Bis dann sind die Unterlagen der WettbewerbsteilnehmerInnen persönlich im Büro der Rhein-Art auf dem Areal der Firma Rhone Poulenc Setila AG in Widnau abzugeben oder per Post zu senden. Natürlich mit Kennwort. Weitere Auskünfte können direkt beim Büro der Rhein-Art eingeholt werden (Tel. 071/727 10 20). Welche musikalisch-theatral-literarisch-modisch-zirzensische Highlights im Zirkuszelt zu erwarten sind, erfahren Sie im Saiten-Veranstaltungskalender.

Oliver Fiechter



# Grenzenlose Kunst am Fluss

# LIBERTY GENERATION

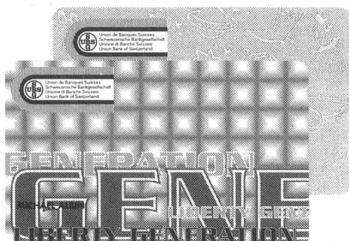
## KINOTAG

Mit dem  
**SBG-Jugendkonto**  
Fr. 5.-\* günstiger  
ins Kino.

Jugendkarte an der Kasse  
zeigen und profitieren.

Jeden Dienstag: St.Gallen in den Kinos Corso, Palace, Rex, Scala, Scala-Club, Storchen und Tiffany; Heerbrugg im Kino Madlen; Werdenberg im Kino Kiwi Treff

Jeden Donnerstag:  
Amriswil im Kino Flora;  
Romanshorn im Kino Modern  
(\*Mindesteintrittspreis Fr. 8.-)  
Mit dem SBG-Jugendkonto  
mehr ins Kino.



Wir machen mit.



**DO 14.11.**  
Theater Spilkipische · Basel  
"König Jool der Letzte"  
14.00h / 20.00h  
Alte Turnhalle Kreuzbleiche  
ab Mittelstufe

**FR 15.11.**  
Junges Theater Basel  
"Die Memphis-Brothers"  
14.00h / 20.00h  
Alte Turnhalle Kreuzbleiche  
ab Oberstufe

**SA 16.11.**  
Theater ond-drom · Luzern  
"Donnerwätter"  
9.30h / 14.30h  
Alte Turnhalle Kreuzbleiche  
ab Kindergarten

**SO 17.11.**  
Mark Wetter / Jörg Bohn  
"Aprikosenzeit"  
16.00h  
Studio Stadttheater  
ab Unterstufe

Stiller Has  
"Moudi"  
20.00h  
Alte Turnhalle Kreuzbleiche  
Konzert

**MO 18.11.**  
Mark Wetter / Jörg Bohn  
"Aprikosenzeit"  
9.30h  
Studio Stadttheater  
ab Unterstufe

Vorverkauf Büro 2  
Tel. 223 84 75 (ab 1. Nov.)

FÜR KINDER · JUGENDLICHE · ERWACHSENE

by 7 DESIGN

# Installation über Schmerz, Wut und Leid

jenny.holzer

kunstmuseum

.ausstellung

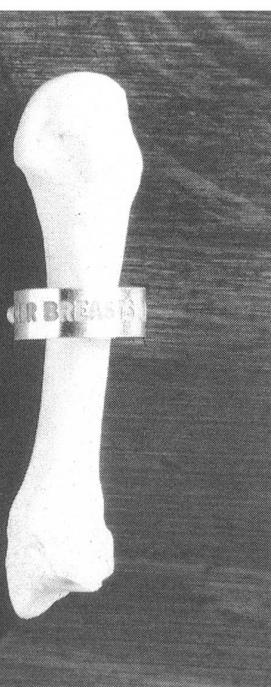
«Immer wenn der Mensch tödlich bedroht ist, fängt er an, Sachen zu ordnen. Wenn man Fotos von Katastrophen sieht, sieht man immer die toten Körper in einer Reihe liegend. Dafür gibt es keinen vernünftigen Grund». Seit dem

22. September ist die Installation «Lustmord» der amerikanischen Künstlerin Jenny Holzer im grossen Ausstellungskeller des Kunstmuseums des Kantons Thurgau zu sehen.

Lustmord? Die Textgruppe, die Jenny Holzer für ihre Installation einsetzt, behandelt die psychischen und körperlichen Aspekte von Schmerz, Wut und Leid im Zusammenhang mit sexueller Gewalt. Täter, Opfer und Hinterbliebene kommen zu Wort und sprechen in einer jeweils eigenen, unbarmherzig präzisen Sprache: Elektronische Laufbänder, über die diese Texte in bekannter Werbetechnik transportiert werden, erhellen den leeren zentralen Ausstellungsraum, in dessen Seitenräumen Tische mit akribisch geordneten Knochen plaziert werden. Die Stimmung eines Gebeinhäuses trifft mit dem grossen Medienspektakel zusammen.

Erstmals an die Öffentlichkeit trat Holzer mit der «Lustmord»-Gruppe im Magazin Nr. 46/1993 der Süddeutschen Zeitung mit Fotografien von Hautstücken, auf welche die Texte geschrieben waren. Der Druckfarbe des Umschlagtitels («Da wo Frauen sterben bin ich hellwach») war Blut beige mischt, was eine Schar archaischer und neuer Ängste vor Krankheit, Verwundung, Tod, Verunreinigung und Aids herauf beschwore. Holzers Arbeiten sind seit den frühen 80er Jahren in allen grossen Ausstellungshäusern; 1989 widmete ihr das Solomon R. Guggenheim Museum (New York) eine grosse Einzelausstellung. Die Ausstellung im Kunstmuseum des Kantons Thurgau ist ihre erste grosse Einzelausstellung in der Schweiz seit 1984 (Kunsthalle Basel).

Marcus Gossolt



## Sinnlichkeit im Kleinsten

Man betritt den Raum und sucht anfänglich vergeblich nach Bildern oder Skulpturen. Der Raum scheint leer, die Wände weiss gestrichen, nichts. Wir befinden uns in der Ausstellung der deutschen Künstlerin Karin Sander (\*1957).

Immer noch auf der Suche nach Kunstobjekten, stehen wir uns plötzlich selbst gegenüber, flüchtig von der Wand zurückgeworfen, ein ephemer Augenblick, immateriell und schwer definierbar.

Mit eben diesen Räumen, den «Wandstück», wurde Sander international bekannt. Dem ohnehin grossen Potential vorgegebener Räume wird nichts hinzugefügt – es sind Ergebnisse des Entfernens: eine minimale

**karin.sander**  
bis 17.nov.  
**kunstmuseum.sa.**

Schicht des Raumes wird mit Sandpapier bis zur spiegelglatten, reflektierenden Fläche abgeschliffen und poliert. So verwandelt und durchdringt Sander Oberflächen, löst deren Grenzen auf und schafft Bilder von geradezu schmerzhafter Schönheit.

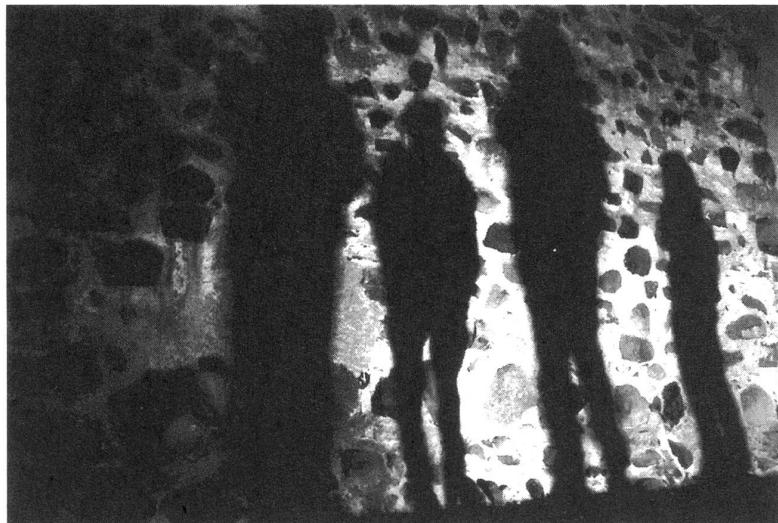
Sander bedient sich architektonischer Grundformen (Wände, Fenster, Decken, Böden) und definiert diese neu, ohne sie völlig ihrer ursprünglichen Funktion zu entheben. Oft steht ein sehr aufwendiger Arbeitsprozess dahinter (allein am oben beschriebenen Wandstück wurde über 1000 Stunden gearbeitet!). Dies wird am Ende aber kaum beachtet – Sander bemüht sich, den tatsächlichen Eingriff möglichst gering zu halten.

Der erste Saal ist wundfüllend, ganz im Stile überfrachteter Salonausstellungen des 19. Jahrhunderts, mit 814 rahmenlosen Bildhaltern in DIN-Formaten belegt, die mit weisser Wandfarbe bestrichen sind. Die Wand wurde gerahmt und ihr selbst als Bild und zweite Haut vorgehangt. Das Bild zeigt, was hinter dem Bild liegt. Und schliesslich liegt im grossen Oberlichtsaal, im Zentrum des Museums, ein einziges, poliertes, rohes Hühner-Ei. Allein dieses intime kleine Etwas ist ein Besuch wert: Es lässt den ganzen Raum in sich ertrinken, nimmt ihn auf und füllt ihn mehr als nur aus.

Johannes M. Hedinger



# Die im Dunkeln arbeiten ... sieht man nicht.



Dafür zeigen wir uns von den  
besten Schattenseiten. Damit  
Licht ins Dunkel kommt, und  
sich Ihr Horizont stetig  
erweitert.

Druck & Grafik Gebr. Alder AG Brunnadern

Robert Kehl Visuelle Kommunikation Teufen

Text und mehr St.Gallen

Folix Reklamen Herisau

Wirtsstube Drei Eidgenossen St.Gallen